

meiner Kinder hinwegzuhelfen, und auch damit, dass mein Zugehörigkeitsgefühl zu O. (das ich natürlich immer wieder betone) stärker ist als zu ihr;— sie vermag sich nicht zu bescheiden; und doch könnte unsre Beziehung ganz und sogar sehr gut sein; wenn die Eifersucht (viel weniger eine erotische als Eitelkeits- Prestige- Enttäuschungs-Eifersucht) sie nicht ganz verwirrte und ununterbrochen, auch wenn sie sich beherrschte – Vorwürfe, Ungerechtigkeiten gegen mich rege werden.

Mit C. P. in einem Kino (amerik.; „gefährliche Fahrt“ – ) ohne wesentliches zu sprechen: nicht miteinander genachtm.

19/10 Vm. Notizen zum „Oberstabsarzt“.

Rosa Schweinburg; zu ihrem Vortheil verändert; besucht einen Hotel Curs, um Direktrice zu werden. Sie fand volles Verständnis bei mir.

Nm. Notizen über „Urheberrecht“ (anschließend an einen Brief des Schutzverbands, bevorstehende Versammlung, anlässlich Ravag und meiner Klage, ich soll sprechen) – dann am „Wort“, sowie am „Nachfolger“.

Z. N. O. mit Frau Schn. und Dr. Billiter, Kolap, Lotte Horn.– Die bisherigen Verhandlungen mit Hrn. Gl. und Sohn haben die Problematik dieser Versuche schon bewiesen;— das einzige „positive“ bisher – dass sie einen angeblichen Krönungsmantel Karls V. nach Berlin mitnehmen – und selbst hier bei der Behörde die Caution erlegen! Sie sieht nun meine Warnungen durchaus ein,– umsomehr als auch die kluge Frau Schn. sie dringend vor jedem Risiko warnt. Sie scheint selbst erleichtert. Ich empfand heute wieder stark, was Liesl das schulmädhlafte ihres Wesens nannte. („Schulmädchl“ oder „beleidigte Königin“.) – Dann sang sie (nach langer Pause) von mir begleitet, altital., Brahms, Hugo Wolf; zum Schluss ganz schön. „Das steht dir besser als der Krönungsmantel Karl des V.“ sagte ich.–

20/10 Dictirt aus dem Tgb.;– Briefe etc.

Nm. Richard, wegen eines Briefs an S. Fischer; er arbeitet am jungen David und will mir nächstens vorlesen.

Auf die Westbahn. O. reist nach Berlin ab. „Mir ist das Herz so müd vom vielen Abschiednehmen.“ – In den letzten Minuten kamen uns beiden die Thränen.–

Ins Kino (Frauengasse von Algier). Als ich es verliess kam mir eben H. K. mit ihrer Gersthofer Tante entgegen;— eine unsrer ganz seltenen unvermuteten Begegnungen.

Spielte Clavier (wie oft des Abends wenn ich allein bin), und telef.